

Waldverbände in Österreich- Herausforderungen und Ziele bis 2020



I) Ausgangslage



I) Ausgangslage

1) Forstwirtschaft

Allgemein

Die Ergebnisse der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) 2000/2002 zeigen auf, dass sowohl im Großwald als auch bei der ÖBf AG der Zuwachs annähernd genutzt wird. Nutzungsreserven bestehen vor allem im Kleinwald. Eine Studie des Lebensministeriums weist ein **zusätzliches, realisierbares Nutzungspotential von jährlich 7,6 Mio. Festmetern im Ertragswald** aus.

Unter günstigen Rahmenbedingungen, die auch von den Partnern der Holzindustrie mitgestaltet werden müssen, sehen sich die **Waldverbände in der Lage, davon bis zu 4 Mio. Festmeter marktkonform** zu realisieren.

Dieses hohe **Nutzungspotential im Kleinwald** ergibt sich aus folgenden Umfeldbedingungen:

- Vielzahl von Waldbesitzern mit kleinen und zerstreut liegenden Waldflächen. Daraus resultieren auch geringe Nutzungsmengen je Waldbesitzer.
- Aussetzende Nutzung im Kleinstwald; 56 Prozent der Betriebe haben weniger als fünf Hektar Wald.
- Strukturwandel mit zunehmender Anzahl an Waldeigentümern, deren primäres Interesse häufig nicht mehr die Waldbewirtschaftung ist.

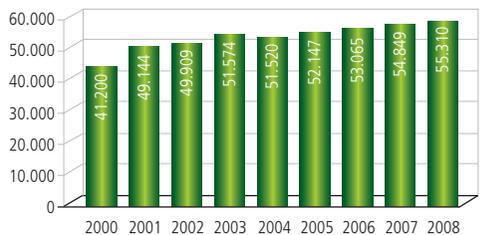
- Fehlende Zeit- und Arbeitskapazitäten für die Waldarbeit, gekoppelt mit einer geringen Bereitschaft, Arbeiten im Wald durch jemand anderen durchführen zu lassen.
- Unterschätzung des betriebspezifischen Nutzungspotentials und ein hoher Anteil an Betrieben, die Holz ausschließlich für den Eigenbedarf nutzen (Bauholz, Energieholz).

Waldverbände

Seit dem Jahr 2000 sind die auf Landesebene organisierten Waldverbände flächendeckend aktiv. Sie agieren in enger Abstimmung mit den Forstberatern der Landwirtschaftskammern bzw. der Landwirtschaftskammer Österreich. Ein Netzwerk von Waldwirtschaftsgemeinschaften mit permanent steigenden Mitgliederzahlen, die sich zu **regionalen Vermarktungseinheiten** entwickeln, ergänzen die Aktivitäten der Landesverbände.

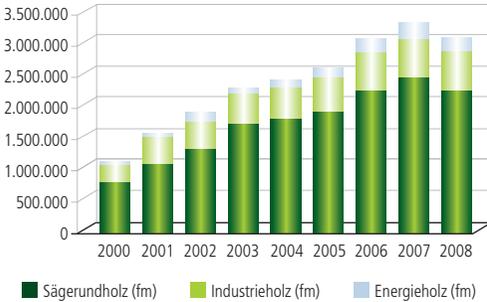
Die im Rahmen der Waldverbände gemeinschaftlich vermarktete Holzmenge hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt. Seit

Entwicklung der Mitgliederzahlen der Waldverbände





Gemeinschaftliche Holzvermarktung (fm)
im Rahmen der Waldverbände



fürsteuerung und Vermarktung ist die **Abstimmung der Nutzungsmengen der Mitglieder mit den Bedürfnissen der Holzkäufer** oberstes Gebot. In diesem Sinne können auch Holz-mobilisierungsmaßnahmen gemeinsam umgesetzt werden.

2) Holz verarbeitende Kunden

Die Holz verarbeitende Industrie in Österreich zählt zu der modernsten und leistungsfähigsten der Welt.

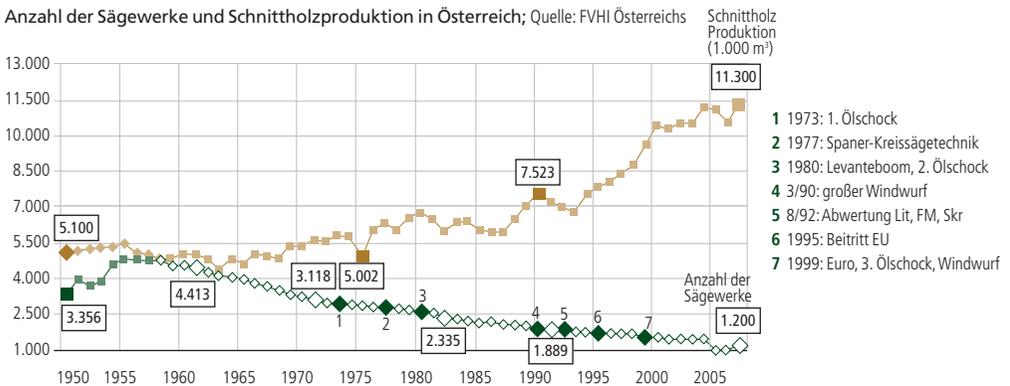
dem Jahr 2004 sind die Steigerungen verstärkt auf die Vermarktung der Nutzungspotentiale langjähriger und neuer Mitglieder sowie auf die organisierte Hilfe bei Windwurfkalamitäten zurückzuführen.

Sägeindustrie

Den rund 150.000 Waldbesitzern stehen als Partner am Markt rund 1.200 Sägewerke mit einem jährlichen Einschnittvolumen von bis zu 18 Mio. Festmetern gegenüber. Die Sägeindustrie war in den letzten Jahrzehnten einem massiven Strukturwandel unterworfen. Dieser Kon-

Neben der laufenden Verbesserung der Ablauforganisation in den Bereichen Holzernte, Zu-

Anzahl der Sägewerke und Schnittholzproduktion in Österreich; Quelle: FVHI Österreichs



- 1 1973: 1. Ölschock
- 2 1977: Spaner-Kreissägetechnik
- 3 1980: Levanteboom, 2. Ölschock
- 4 3/90: großer Windwurf
- 5 8/92: Abwertung Lit, FM, Skr
- 6 1995: Beitritt EU
- 7 1999: Euro, 3. Ölschock, Windwurf



I) Ausgangslage



zentrationprozess ist noch nicht abgeschlossen, wird sich durch den weltweiten Konjunkturunbruch verschärfen und auch vor großen Werken nicht Halt machen.

Die 40 größten Sägewerke schneiden rund 90 Prozent des Gesamtvolumens ein. Mit dieser Konzentration und den massiven Kapazitätsausweitungen stiegen auch die Anforderungen an Logistiksysteme für die Holzbereitstellung und Lieferung. Auch wenn diese Gruppe eine herausragende Marktrelevanz hat, sind die **kleinen und mittleren Sägewerke** für die Waldverbände in Bezug auf den lokalen Holzabsatz **von großer Bedeutung**.

Papier- und Plattenindustrie

Der jährliche Holzbedarf der 27 Betriebe der Papier- und Zellstoffindustrie beträgt in einem „Normaljahr“ rund 8 Mio. Festmeter, davon ist die Hälfte Rundholz. Das Industrierholz wird nur mehr von wenigen Gesellschaften eingekauft.



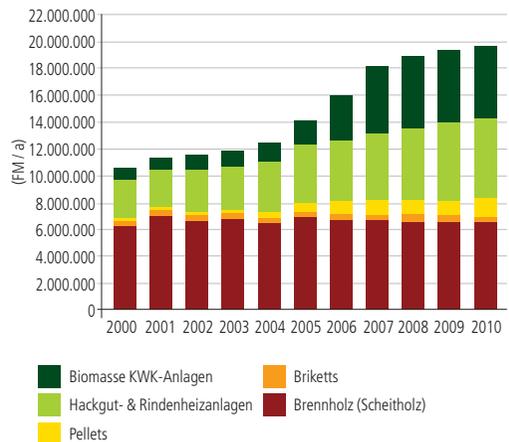
Die fünf Unternehmen der Plattenindustrie erzeugen ihre Produkte an 10 Standorten in Österreich und verarbeiten aktuell rund 1 Mio. Festmeter Rundholz.

Wärme- und Energieerzeuger

Holz gehört zu den wichtigsten Energieträgern in Österreich. Beinahe 80 Prozent der in der österreichischen Energiebilanz ausgewiesenen Bioenergie stammt aus Holz.

Der Bedarf an Energieholzsportimenten in den diversen Verwertungsbereichen lag 2006 bei rund 16 Mio. Festmeteräquivalente. Dabei wer-

Abschätzung des Holzbedarfs für die energetische Verwertung in Österreich (* Prognose 2006 bis 2010)



Bedarf an Energieholzsportimenten in Österreich;
Quelle: AEA, Statistik Austria, LK Niederösterreich



den alle Formen der energetischen Holzverwertung zusammengefasst – vom Altholz über Sägenebenprodukte und Reststoffe der Holz verarbeitenden Industrie bis zum traditionellen Scheitholz zum Eigenverbrauch durch den Waldbesitzer.

Ein wesentlicher Teil der energetischen Holzverwertung entfällt mit ca. 6,8 Mio. Festmeteräquivalente auf **manuell beschickte Holzfeuerungsanlagen**. Dabei wird einerseits Qualitätsscheitholz aus dem Wald, aber auch Holz aus dem Hausgarten oder Restholz aus der privaten Holzverarbeitung eingesetzt. Mit ca. 0,4 Mio. Festmeteräquivalente kommen auch Holz- und Rindenbriketts in diesen Anlagen zum Einsatz.

Die energetische Holzverwertung in **automatischen Holzfeuerungsanlagen** hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Im Kleinanlagenbereich kommen jährlich Pellets im Ausmaß von etwa 0,85 Mio. Festmeteräquivalente zum Einsatz. Die kontinuierliche Errichtung von Rinden- und Hackguttheisanlagen zur Objektwärmeversorgung und Versorgung von Nahwärmenetzen hat sich zu einer nennenswerten Abnahme von Energieholzsortimenten im Ausmaß von insgesamt 4,6 Mio. Festmeteräquivalente pro Jahr entwickelt. Als Folge der Ökostromregelungen der letzten Jahre wurden auch zahlreiche neue Biomasse-KWK-Anlagen errichtet, die häufig mit ausgezeichneten Logistik- und Wärmenutzungskonzepten direkt bei der Holz verarbeitenden Industrie angesiedelt sind. Der Holzbedarf der Biomasse-

KWK-Anlagen liegt derzeit bei ca. 3,4 Mio. Festmeteräquivalente pro Jahr.

Durch den anhaltenden Preisauftrieb fossiler Energieträger ist auch in Zukunft mit einer **weiter steigenden Nachfrage** nach allen Energieholzsortimenten zu rechnen. Mittelfristig wird für die Produktion von Treibstoffen ein zusätzlicher Anstieg der Nachfrage erwartet.

3) Megatrends 2020

Megatrends sind lang anhaltende, Regionen übergreifende Entwicklungen, betreffen die gesamte Gesellschaft und sind weitgehend alternativenlos.

- **Transportkosten** werden allgemein weiter steigen. Dies führt zu einer **Regionalisierung der Verarbeitung** von Produkten/ Rohstoffen mit hoher Transportkostenbelastung und einer **Globalisierung** des Handels mit **Halb- und Fertigprodukten** hoher Wertschöpfung. Produkte mit **geringem**



I) Ausgangslage



Gewicht profitieren von hohen Transportkosten. Darin liegen Chancen für die Leichtbauweise und den Rohstoff Holz.

- Holz steht im **Wettbewerb zu Alternativmaterialien** wie Stahl und Beton. Mittelfristig weiter **steigende Preise für Rohöl und wichtige Industrierohstoffe** stärken die Wettbewerbsfähigkeit von Holz. Die Nachfrage nach Holzprodukten wird weiter steigen.
- Der **Klimawandel** ist wissenschaftlich unbestritten. Holz wird als CO₂-Speicher mittelfristig von der gesellschaftspolitischen Diskussion um die **Reduktion der Treibhausgasemissionen** profitieren.
- Der globale Energie- und Rohstoffhunger wird weiter stark wachsen. Die Energiewirtschaft wird wesentlich intensiver auf den Rohstoff Holz zurückgreifen. **Nutzungsreserven** von Holz für die stoffliche Nutzung und energetische Verwertung liegen im **organisierten Kleinwald**. Nur dort wird der

positive Trend der Mengensteigerung bedarfsgerecht verstärkt werden können.

- Die heimische Industrie importiert derzeit gut ein Drittel ihres Rundholzbedarfes. Zu mindest aus den **Reformländern** werden die Rundholzimporte vor allem aufgrund steigender Kapazitäten **rückläufig** sein. Die Sicherung von Rohstoffreserven vor Ort um einen Standort wird zur Schlüsselfrage werden. Ist die **Versorgungssicherheit** in Frage gestellt, werden die Kapazitäten zu leichter verfügbaren Rohstoffquellen verlagert.
- Immer mehr Menschen – darunter auch Waldbesitzer – leben und arbeiten in Ballungszentren (**Urbanisierung**). An den Bedarf der Waldbesitzer angepasste **Dienstleistungspakete** zur Waldbewirtschaftung, insbesondere in den Bereichen Holzernte, Zufuhrsteuerung und Vermarktung werden daher immer stärker nachgefragt und zur kontinuierlichen Rohstoffversorgung immer notwendiger werden.
- Derzeit noch bewirtschaftete **Waldflächen**, die künftig **keine positiven Deckungsbeiträge** mehr erbringen, werden zwangsläufig **aus der Holznutzung genommen** werden.
- Die europäische Wettbewerbsfähigkeit im Verarbeitungsbereich wird nur dann aufrecht erhalten bleiben, wenn verstärkt in **Forschung & Entwicklung** neuer Produkte und Prozesse investiert wird.



II) Ziele



II) Ziele

- Die Holzproduktion ist mit über 90 Prozent die Haupteinkommensquelle aus der Bewirtschaftung des Waldes. Dies wird auch in Zukunft so bleiben. Durch die Ausschöpfung des Zuwachspotentials und eine Kosten optimierte Holzernte und -vermarktung soll das **Einkommen der Mitglieder gesichert und erhöht** werden.
- Die Mitgliedsbetriebe sollen bei ansprechender Marktlage **den jährlichen Zuwachs** und gegebenenfalls auch vorhandene **Holzreserven nutzen**. Die durchschnittliche Nutzungsmenge je Mitglied soll dadurch laufend gesteigert werden.
- Bei der Steigerung der vermarkteten Holzmenge gilt Qualität vor Quantität. Die gemeinschaftlich vermarktete Holzmenge soll zwar weiterhin gesteigert werden, ein **gesundes und marktkonformes Wachstum** steht dabei aber im Vordergrund. Der Qualität der damit verbundenen Dienstleistung wird größere Bedeutung beigemessen als einer reinen Mengensteigerung.
- Derzeit sind rund 37 Prozent der Kleinwaldbesitzer im Rahmen der Waldverbände organisiert. Bis 2020 soll **jeder zweite Kleinwaldbesitzer** zum eigenen Vorteil und zum Nutzen des gesamten Kleinwaldes und der Industrie Mitglied eines forstlichen Zusammenschlusses sein.

- Die **nachhaltige Rohstoffversorgung** der Kunden **nach vereinbarten Lieferprofilen** ist Ziel der Waldverbände und erfolgt unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und individuellen Einkommensgestaltung der Mitglieder.
- Die Waldverbände zählen zu den leistungsfähigsten und größten Rundholzanbietern in Österreich. Sie bekennen sich zur **kunden- und bedarfsorientierten Versorgung der Sägewerke aller Größenkategorien**. Es gibt keine Einteilung in Groß- und Kleinkunden, der Kleine ist genau so wichtig wie der Große.
- Die **Importe** der Industrie sollen bei einer den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Forstwirtschaft entsprechenden Nachfrage nach Holz durch die verstärkte Nutzung heimischer Holzreserven **reduziert** werden. Damit wird der Forst- und Holzstandort Österreich gestärkt.



III) Waldverbände – Aktive Partner



- Die **Kernkompetenzen** in den Bereichen Nutzungsplanung, Holzernte, Logistiksteuerung und Vermarktung sollen durch die Aktivitäten der Waldverbände in der Forstwirtschaft gehalten und weiter **ausgebaut** werden.
- Um lange, umweltbelastende und ineffiziente Transportwege möglichst zu vermeiden, soll bei der Versorgung der verarbeitenden Betriebe mit Holz das **Prinzip der kurzen Wege** verwirklicht werden.

(Ofenholz, Mondholz) und in der Entwicklung von Bewirtschaftungsmodellen für den Kleinstwald und die Holzbezugsberechtigten erzielt.

Die Holz verarbeitende Industrie deckt ihren Rohholzbedarf nicht nur in Österreich. Daher kann die Rohstoffversorgung nicht ausschließlich national gesehen werden, sondern ist auf größere Wirtschaftsräume zu beziehen. Südbayern, Slowenien, Ungarn, Slowakei und Tschechien sind auch für Waldverbände **interessante Zielgebiete**. Kooperationen und Know how Transfer mit Forstorganisationen dieser Länder werden verstärkt.

III) Waldverbände – Aktive Partner

1) Verstärkte interne Kooperation

Die Kooperation der Waldverbände über Bundesländergrenzen hinaus wird weiter forciert. Erste Erfolge wurden bereits in der Optimierung der Holzflüsse, in der Ausrichtung von Wertholzsubmissionen, der Etablierung von Marken

Zur Abgrenzung von Importholz bzw. zur Bewerbung besonderer Qualitäten wird für spezielle Segmente eine produktbezogene **Markenpolitik** verfolgt. Es werden nur mehr bundesweit einheitliche Marken etabliert.

2) Optimierung der Vermarktungsstrukturen

Von den Waldverbänden werden – sofern nicht bereits geschehen – regionale Vermarktungseinheiten mit **marktrelevanter kritischer Größe** gebildet. Diese werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen und von **hauptberuflichen Managern** geführt.

3) Ausbau der Kooperationen mit den Kunden

Grundlage für eine erfolgreiche Kunden-Lieferanten-Beziehung sind klare **Bewertungskriterien der Zusammenarbeit**. Die Waldverbände





de legen dabei besonderen Wert auf:

- Den **fristgerechten Abtransport** von bereitgestelltem Waldverbandsholz.
- Usancenkonforme Qualitätsansprache und **Kontinuität bei der Güteklassensortierung** – auch bei angespannter Holzmarktlage.
- Die **Einhaltung von Vereinbarungen** auch bei geänderter Marktlage wie zum Beispiel Windwurfkatastrophen.
- **Fristgerechte Zahlung** entsprechend vertraglicher Vereinbarung.
- **Mengenflexibilität** im Falle von Kalamitäten. Eine Aufstockung oder Reduktion der Mengen sollte möglich sein, um rascher einen Marktausgleich zu erreichen.
- Gewährung von **Zahlungssicherheiten** durch Bankgarantie, Akonto-Zahlungen oder Kostenübernahme von Kreditausfallsversicherungen.
- Volle Umsetzung der von der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) vorgegebenen Hilfsmittel wie Lieferschein, Standard-schnittstelle, Konformitätserklärung, etc.
- **Kurze Wartezeiten** bei der Holzanlieferung.
- Akzeptanz der **Waldabmaß** zur Verrechnung und für Kontrollmessungen.
- Einsatz und Zurverfügungstellung von **Fotodokumentationen**.
- Die Möglichkeit **langfristige Mengenvereinbarungen** abzuschließen.

Langfristige Verträge mit Holzernteunternehmen und Frächtern sichern über eine optimierte Auslastung der Maschinenkapazitäten deren wirtschaftlichen Erfolg und stei-

gern die Schlagkraft der Waldverbände zum Nutzen ihrer Kunden.

Die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen **Bauernakkordanten** ist den Waldverbänden ein Anliegen.

Wie die **Maschinenringe** agieren die Waldverbände als treibende Kraft einer innovativen Land- und Forstwirtschaft im ländlichen Raum. Wenn jede Organisation im Bereich seiner Kernkompetenzen agiert, dient dies den Mitgliedern und Synergien können genutzt werden: **Arbeitsorganisation und Vermarktung** von Holz durch die Waldverbände, die **Durchführung der Arbeiten** durch die **Maschinenringe**.

4) Forcierung des Dienstleistungsbereichs

Die Waldverbände und ihre Forstserviceorganisationen treten als Dienstleistungsunternehmen auf. Sie bieten sich als Dienstleister für Betriebe ohne eigenes Personal bzw. unzureichenden Arbeitskapazitäten an. In diesem Zusammenhang setzen die Waldverbände auch **Ak-**



III) Waldverbände – Aktive Partner



zente in Richtung jener Waldbesitzer, die ihr hauptsächlichs Einkommen nicht mehr aus der Waldbewirtschaftung beziehen und nicht mehr im ländlichen Raum verwurzelt sind (**Hofferne Waldbesitzer**).

Von allen Waldverbänden werden in **Kooperation mit den Landwirtschaftskammern Dienstleistungen** für den gesamten Bereich der Waldbewirtschaftung **angeboten**. Diese reichen von der Erstellung einfacher Nutzungspläne über die Organisation einfacher Arbeitseinsätze bis hin zum Management ganzer Betriebe, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Mitglieder.

5) Kompetenzbereich „Biomasse aus Holz“

Die energetische Nutzung von Biomasse stellt unter den Aspekten des Klimaschutzes und der Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern eine wichtige Einkommensoption dar. Die Waldverbände sind **seit jeher Partner** bei der Versorgung von **Nah-**

wärmeanlagen jeglicher Größe im ländlichen Raum.

Durch die dynamische Entwicklung des Energieholzbedarfes in Folge der Ökostromregelungen der letzten Jahre haben die Waldverbände ihren Kompetenzbereich erfolgreich auch auf die **Versorgung von KWK-Großanlagen** ausgedehnt. Die Waldverbände treten dabei verstärkt als Generalversorger auf.

6) Wald- und Naturschutz

In allen Aktivitäten sind die Waldverbände bemüht, die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder ihrer Mitglieder sicherzustellen. Es wird daher nicht nur auf den Einsatz gut ausgebildeter, waldschonend agierender Holzernteunternehmer geachtet, sondern es werden zum Beispiel durch die Forcierung von **PEFC** aktiv Maßnahmen zur Umsetzung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung gesetzt. Die Entwicklung einer **Qualitätssicherung bei Forstunternehmern** ist im Sinne der Waldverbände. **Kooperationen mit Naturschutzorganisationen**, die sich zu einer nachhaltigen Waldnutzung und Forcierung des Holzeinsatzes bekennen, werden verstärkt angestrebt.

7) Forschung und Entwicklung

Die Waldverbände treten auch weiterhin als Auftraggeber und Partner für Forschungsprojekte auf, um Entwicklungsmöglichkeiten im eigenen Bereich rascher voranzutreiben. In Kooperation mit Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft interessieren vor allem **Praxis rele-**



IV) Maßnahmen im Umfeld der Waldverbände



vante **Forschungsprojekte**, die auch Lösungsansätze zur **verstärkten Nutzung von Holzreserven** beinhalten.

8) Aus- und Weiterbildung

Stetige, zukunftsorientierte Weiterentwicklung und wirtschaftliches Wachstum bedingen eine solide Aus- und Weiterbildung. **Am effektivsten** – weil stark meinungsbildend – sind **Ausbildungsprogramme im Rahmen forstlicher Zusammenschlüsse**. Diese sind als Alternative zu Einzelberatungen auch hoch-effizient. Es wird angestrebt, Kurse verstärkt vor Ort anzubieten.

Die zu geringen Arbeitskapazitäten im Forstbereich müssen aufgestockt werden, um die mittelfristig wieder steigende Nachfrage nach Holz bedienen zu können. Dazu muss die Waldarbeit gute Verdienstmöglichkeiten, ein regelmäßiges Einkommen und eine gesicherte Auslastung bieten, damit auch im Sinne eines Unternehmers agiert werden kann. Es ist zwar ein Wandel zu einem modernen, hoch technisierten Beruf festzustellen, das Image insgesamt ist jedoch verbesserungsfähig. In der Entwicklung eines **Ausbildungsprogramms** zum **Holzerntetechniker** sehen die Waldverbände die Möglichkeit Imagedefizite abzubauen. Ausreichende Betätigungsfelder im Wirkungsbereich der Waldverbände sind gegeben.

9) Aktionsprogramm Holzfluss

Das Lebensministerium hat ein Aktionsprogramm erarbeitet, das maßgeblich zur Opti-

mierung des Holzflusses beitragen soll. Es geht in Zukunft verstärkt darum, durch geeignete Maßnahmen einen kontinuierlichen Holzfluss, sowohl in Zeiten eines Überangebotes als auch in Zeiten reger Nachfrage zu erreichen. Die Waldverbände **bekennen sich ausdrücklich zu den Maßnahmen des Aktionsprogramms**. Sie werden durch die **Realisierung möglichst vieler Maßnahmen**, die in ihren Wirkungsbe-reich fallen, ihren aktiven Beitrag leisten, um das genannte Ziel in den nächsten Jahren zu erreichen.

IV) Maßnahmen im Umfeld der Waldverbände

1) Transparenz der Sägerundholzübernahme

Die **einzelstammweise Registrierung** durch photooptische Systeme (z.B. Screenlog) und die Feststellung Wert bestimmender Faktoren ausschließlich durch geeichte Systeme ist aus Sicht der Waldverbände die geeignetste, ver-



IV) Maßnahmen im Umfeld der Waldverbände

trauensbildende Maßnahme, um die Übernahme von Sägerundholz im Werk nachvollziehbar zu gestalten. Die rasche Installierung derartiger Systeme bei den 40 größten Sägewerken in Österreich ist zukunftsweisend.

2) PEFC-Zertifizierung



Mittelfristig wird das Anbieten von zertifiziertem Holz ein Marktzutrittskriterium sein. Aufgrund der in Österreich vorhandenen Besitzstrukturen, der praktischen Umsetzungsmöglichkeit und den im internationalen Vergleich sehr hohen Bewirtschaftungsstandards **bekennen sich die Waldverbände zur PEFC-Zertifizierung**. Über die Waldverbände gelangen alle Holzabnehmer ohne eigenen organisatorischen Aufwand zu PEFC-zertifiziertem Holz.

Um einen substanziellen Fortschritt auf den Holzmärkten zu erreichen, sind die Holz verarbeitenden Betriebe angehalten, ihre Produkte mit dem PEFC Logo zu versehen. Das ist die kostengünstigste Möglichkeit zur Bewerbung dieser Marke.

3) Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP)

Die Kooperationsplattform FHP ist seit 2006 operativ tätig. Der Waldverband Österreich als Dachorganisation der Landesverbände ist eine der insgesamt sechs Trägerorganisationen. Das Know how der Waldverbände wird durch die aktive Teilnahme in den themenbezogenen Arbeitskreisen umfangreich eingebracht. Die **Waldverbände** sehen sich in Ergänzung mit der LK Österreich als **treibende Kraft** bei der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen, die zur Stärkung der gesamten Holzketten und damit der internationalen Wettbewerbsfähigkeit führen.

4) Gesetzliche Rahmenbedingungen

Zusätzliche Beschränkungen der Waldbewirtschaftung durch Gesetzgebung auf Bundes- und Landesebene, die über die derzeitige Sozialpflichtigkeit hinausgehen, wirken kontraproduktiv zum eigentlichen Ziel einer stärkeren Nutzung des Zuwachspotentials. Der Schutz des Eigentums ist primäre, politische Aufgabe.

Durch überzogene Auflagen des Natur- und Umweltschutzes kann der Standort Österreich für Industrie und Forstwirtschaft gefährdet werden. Aufgabe der Politik muss es derzeit sein, die **Umweltstandards anderer Produzentenländer an das hohe Niveau in Österreich heranzuführen**. Eine weitere Verschärfung der Standards in Österreich wäre Anlass für Produktionsverlagerungen.





V) Waldverbände – Vorteile für Mitglieder und Holzkunden

V) Waldverbände – Vorteile für Mitglieder und Holzkunden

Das Wirken der Waldverbände bzw. ihrer Waldwirtschaftsgemeinschaften bringt Vorteile und einen echten Mehrwert für Mitglieder und Holzkunden.

1) Vorteile für Mitglieder

- **Laufende Kontrolle der Werksvermessung:** Dokumentation des aus dem Wald abtransportierten Holzes durch Verwendung des Lieferscheines. EDV-unterstützte Kontrolle von Abmaßlisten in Bezug auf Menge und Qualitätsansprüche. Dadurch werden Fehler und Auffälligkeiten bei Ausformung und Übernahme rasch erkannt und somit Erlöseinbußen vermieden.
- **Aktuelle Marktinformation:** Das dichte Informationsnetz der Waldverbände stellt eine rasche Information der Mitglieder sicher. Dies bewährt sich besonders bei Änderungen der Holzmarktlage und führt zu marktgerechtem Verhalten.
- **Kompetente Beratung:** In enger Kooperation mit der Forstberatung der Landwirtschaftskammern und den anderen forstlich relevanten Organisationen werden praxisorientierte Lösungen für alle forstfachlichen Fragen angeboten.

- **Höhere Wertschöpfung:** Durch die Bündelung von Holzmengen und marktgerechter Bereitstellung werden Holzpreise am oberen Preisband erzielt. Mitglieder von Waldverbänden nutzen in höherem Ausmaß das Zuwachspotential ihres Waldes. Durch die Arbeit der Waldverbände werden die zusätzlichen Einkommensmöglichkeiten erkannt.
- **Koordinierte Krisenbewältigung bei Kalamitäten:** Die Mitglieder werden in Notsituationen von den Waldverbänden nicht im Stich gelassen. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass Katastrophen (z.B. Windwurf, Borkenkäfer, Schneebrüche) mit Hilfe der Waldverbände effizient bewältigt und damit Einkommensverluste für die betroffenen Waldbesitzer deutlich abgeschwächt werden können.
- **Sicherheit der Bezahlung:** Die Waldverbände vergewissern sich in geeigneter Weise über die Bonität ihrer Kunden und sind



V) Waldverbände – Vorteile für Mitglieder und Holzkunden



finanziell gegenüber einer allfälligen Zahlungsunfähigkeit ihrer Kunden entsprechend dem Liefervolumen abgesichert. Das Mitglied eines Waldverbandes kann daher sicher sein, dass er das ihm zustehende Geld auch tatsächlich bekommt.

2) Vorteile für Holzkunden

- **Gebündelter Holzeinkauf:** Die Holzkunden profitieren von der Bündelung der Holz mengen aus dem Kleinwald durch die Waldverbände durch eine deutliche Reduktion der Kosten in der Holzbeschaffung. Eine weitere Kostenersparnis bietet die Abrechnung der zahlreichen Einzellieferanten über die Waldverbände (Sammelabrechnung).
- **Holzflussmanagement:** Die Holzkunden kommen über die Waldverbände an zusätzliche Holz mengen heran, die sonst nicht auf den Markt kommen würden.
- **Gesicherte Holzanlieferung:** Einhalten vereinbarter Lieferprofile durch koordinierte Holzanlieferung durch die Waldverbände (Vertragssicherheit). Die Möglichkeit längerfristiger Verträge und ein überregionaler Mengenausgleich erhöhen die Versorgungssicherheit der Kunden zusätzlich.
- **Informationsfluss:** Rasche und zielgerichtete Information an viele Waldbesitzer ermöglichen eine flexible Anpassung an die Wünsche der Kunden.
- **Effiziente Logistik:** Das Zuliefernetzwerk der Waldverbände ermöglicht die kostengünstige Nutzung bestehender Frachtkapazitäten und deren Steuerung.



V) Schlussfolgerung



V) Schlussfolgerung

Dieses Positionspapier ist Ergebnis einer dynamischen Entwicklung der Waldverbände und baut auf die Positionen der Jahre 2002 und 2004 auf. Ein positiver Zugang zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben, insbesondere der Steuerung des Holzflusses, wird aufgezeigt.

Die sich rasch verändernden Rahmenbedingungen am globalen Holzmarkt machen ein flexibles Handeln erforderlich. Die bedarfsgerechte Aktivierung von Holzreserven aus Österreichs Wäldern zur Sicherung des „Holzstandortes“ Österreich und zur Verminderung der Abhängigkeit Österreichs von Energieimporten ist eine gesellschaftspolitische Herausforderung, der sich die Waldverbände verantwortungsbewusst stellen. Ebenso wichtig ist aber auch, zum Wohle der Waldbesitzer, die Mengensteuerung in Zeiten einer Überversorgung mit Holz. Bei zielorientierter Umsetzung der genannten Maßnahmen sollte auch eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Waldverbände sichergestellt sein.



Waldverband Burgenland

Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Obm. Gerhard Kappel;
GF Dipl.-Ing. Herbert Stummer
Tel: 02682 / 702 - 605
E-Mail: h.stummer@bww.at;
www.bww.at

Waldverband Kärnten

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Obm. Mag. Karl Kurath;
GF Ing. Christian Schmoliner
Tel: 0463 / 58 50 - 1700
E-Mail: waldverband@lk-kaernten.at;
www.waldverband-ktn.at

Waldverband Niederösterreich

Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Obm. Josef Binder;
GF Dipl.-Ing. Ludwig Köck
Tel. 02742 / 259 - 4204
E-Mail: waldverband@lk-noe.at;
www.waldverband-noe.at

Waldverband Oberösterreich

Auf der Gugl 3, 4021 Linz
Obm. Franz Kepplinger;
GF Dipl.-Ing. (FH) Andreas Hofbauer
Tel: 0732 / 65 50 61 - 15
E-Mail: bww@waldverband-ooe.at;
www.waldverband-ooe.at

Waldverband Salzburg

Schwarzstraße 19, 5024 Salzburg
Obm. Rudolf Rosenstatter;
GF FD Dipl.-Ing. Franz Grill
Tel: 0662 / 87 05 71 - 276
E-Mail: forst@lk-salzburg.at;
www.waldbesitzerverband.at

Waldverband Steiermark

Hamerlinggasse 3, 8011 Graz
Obm. Paul Lang;
GF Dipl.-Ing. Stefan Zwettler
Tel: 0316 / 83 35 30
E-Mail: office@waldverband-stmk.at;
www.waldverband-stmk.at

Waldverband Tirol

Brixner Straße 1, 6021 Innsbruck
Obm. Ök.-Rat Josef Heim;
GF Dipl.-Ing. Klaus Viertler
Tel: 05 / 9292 - 1610
E-Mail: wvt@lk-tirol.at;
www.waldverband.at

Waldverband Vorarlberg

Montfortstraße 9, 6900 Bregenz
Obm. Präs. Josef Moosbrugger;
GF Dipl.-Ing. Thomas Ölz
Tel: 05574 / 400 - 460
E-Mail: forst@lk-vbg.at;
www.waldverband.at

Waldverband Österreich

Schauflergasse 6, 1014 Wien
Obm. Rudolf Rosenstatter;
GF Dipl.-Ing. Thomas Stemberger
Tel: 01/53441 – 8590
Email: waldverband@lk-oe.at;
www.waldverband.at

Gedruckt auf PEFC zertifiziertem Papier.
PEFC liefert den Nachweis, dass
dafür verwendete Holz aus nachhaltiger
Waldbewirtschaftung stammt. www.pefc.at

